

Wow - was für ein SonnTalk

Erfasst am : 30. August 2015 19:14 | Erfasst von : Martin

Verknüpfte Kategorie(n): Beobachtungen

Da schreibe ich grad am anderen Blogartikel, als im TeleZüri der SonnTalk beginnt. Ich mag diesen Wochenrückblick meistens. Der Heutige war aber wirklich mit viel Zündstoff, wie es die Anmoderation gewohnheitsmässig ankündigte. Und es brauchte nicht viel an diesem heissen letzten Augustsonntag.

Die Emotionalität, die das Thema Flüchtlinge und Migration erzeugt, liess alle vier Anwesenden fast die Fassung verlieren.

Beobachtbar an Mimik, Wortwahl, Durchsetzungsdruck, Beleidigtsein etc. etc.

Ist eine Gruppe mal von einer Schwingung ergriffen, nimmt diese alle in Beschlag und triggert deren Emotionspotentiale.

So hatte ich jedenfalls den SonnTalk noch nie erlebt. Das Thema ist halt auch enorm schwer und es ergibt sich wahrscheinlich keine von Menschen machbare Lösung. Denn Menschen haben immer ihren persönlichen Fall im Rucksack. Nur wenn der wirklich leer wäre, könnte man sich das unbeeinflusst ansehen und sich auch eingestehen, dass Fragen nach Lösungen einfach derzeit mit einem "Ich weiss nicht" zu beantworten sind. Das Ich weiss es nicht, wie auch. Wer von denen (ich natürlich auch) hat einen Krieg erlebt? Wer von denen hat eine wirtschaftliche Ausbeutung "dank" Globalisierung erlebt? Der SonnTalk hat ja nie die in der Show, die sogenannte Verlierer sind, sondern nur die Gutsituierten.

Köppel argumentierte rein legalistisch. Ich kann diese Art verstehen, doch es ist genau diese technokratische Sicht, mit der sich Intellektuelle abschotten. Das veranlasste mich ja letzstens, [genau darüber zu bloggen](#). Man kann sich der anderen nicht über Technokratie erwehren. Sie scheint nur einen trügerischen Halt zu geben, um dem Eingeständnis eigenen Unvermögens zu entgehen - ich meine das neutral: Es gibt Dinge, die sind in jedermanns Unvermögen. Ein einzelner Mensch vermag einfach nicht, das Richtige zu sehen und zu tun. Das weiss auch jeder, denn alle kennen die Wahrhaftigkeit des Spruchs "Im Nachhinein ist man immer klüger".

Weil Köppel sich hinter Legalismus versteckt, die anderen ebenfalls hinter dem Gebot der Humanität, und keine der beiden Seiten eine Lösung anbieten kann, bleibt eben nur die Emotion des Unvermögens, der Ohnmacht. So ist es.

Aus meiner Sicht könnte die Gesamtsituation nur ein globales, höchstpersönliches Verantwortungsgefühl irgendwie halbwegs förderlich begutachten. Dazu muss der eigene Fall soweit geklärt sein, dass einem die eigene Ohnmacht und Mortalität nichts mehr ausmacht - dass das Leben den Weg findet, nicht ein Ego, das ohnehin nie neutral ist. Wieso wohl bringt viele dieses Thema so in Rage ...

Angesichts des Eingeständnisses des eigenen Unvermögens bleibt wohl einem einzelnen nur, sich dann menschlich zu verhalten, wenn die Situation ihn in seinem höchstpersönlichen Umfeld trifft. Da kann er dann eventuell einige wenige, vielleicht auch mehr, förderlich unterstützen auf deren Weg. Die anderen, der Rest des grossen Problems, liegt ausserhalb seines direkten Einflussbereichs. So ist es. Doch der Einsatz nach seinem Gewissen im eigenen Einflussbereich ist das, was das eigene Leben leidvoll oder angenehm macht. Denn die eigene Gemütsverfassung, die macht sich

jeder selbst - oder lässt sich übernehmen von Marktschreiern, Hetzern, Agitatoren, Seelenfängern etc.

Mäuschen wäre ich gern gewesen, um deren Umgang miteinander nach Ende der Sendung zu beobachten. Ich denke mal, sie müssen sich nicht nur physisch zuerst abkühlen, bis sie sich wieder begegnen wollen ... :-)